

Impulstag für missionarische Diakonie: Neue Wege wagen
Seminar: Zuhause pflegen - - - Belastungen in der Pflege

Referent H. Fehler (Diakonisches Werk Bethanien e.V.)

Belastungen in der Pflege kranker Angehöriger

➤ **Körperliche Belastungen**

- schweres Heben
- fehlende Ruhezeiten, zu wenig Schlaf
- keine Zeiten der Entspannung, Urlaubsverzicht, fehlende Regeneration
- zusätzliche Arbeiten (Haushalt, Wäsche, ...)
- erschwertes Arbeiten durch räumliche Enge
-

➤ **Soziale Belastungen**

- Unverständnis der Umwelt gegenüber dem Erkrankten (oft bei Demenz)
- Angst vor Fehlverhalten; Frage: Mach ich es richtig? Ist´s genug?
- Vernachlässigung der übrigen Familienmitglieder, familiäre Beziehungen leiden
- Ständiges Angebundensein und damit soziale u. gesellschaftliche Isolation
- Kränkungen durch den Gepflegten, unfaire Behandlung durch den Pflegebedürftigen (Aggressionen wenden sich oft gegen den Pflegenden), Ausbleiben von Lob und Anerkennung
- Aufgabe von Hobbies
- Konflikte durch veränderte Rollen (Rollenkonflikte) und Machtgefüge in der Familie oder durch wieder auflebende Konflikte der Vergangenheit
-

➤ **Materielle / strukturelle / zeitliche Belastungen**

- Pflege- und betreuungsbedingte finanzielle Belastungen
- Berufsverzicht
- Räumliche Belastungen (evtl. keine Rückzugsmöglichkeit)
- Veränderungen im räumlichen Umfeld (Umbauten, Sicherheitsmaßnahmen (bei Demenz), Umzug)
-

➤ **Psychische Belastungen**

- Machtlosigkeit (wird oft kompensiert in Überfürsorge, Pflegender ist immer für den Kranken da, Babyphon, „Hüter des Kranken“)
- Ängste, Sorgen, Unruhe, Unsicherheit im Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen des Erkrankten (oft bei Demenz)
- die quälende „Warum-Frage“ – „ich hatte mir das alles anders vorgestellt“

Impulstag für missionarische Diakonie: Neue Wege wagen
Seminar: Zuhause pflegen - - - Belastungen in der Pflege

Referent H. Fehler (Diakonisches Werk Bethanien e.V.)

- Ungewissheit, wie lange der Zustand andauert bzw. über den weiteren Verlauf der Erkrankung („Wie lange schaffen wir das noch?“; „Was kommt an Belastung noch dazu?“)
 - Angst vor eigener Erkrankung und psychischer Erschöpfung
 - Ethische Konflikte
 - Ekelgefühle z.B. bei Inkontinenzversorgung
 - Schamgefühle
 - Spannungen innerhalb der Familie
 - Veränderte Rollen in der Familie
 -
- **Trauer**
- Beschäftigung mit der eigenen Vergänglichkeit
 - Abschied von eigenen Lebensperspektiven
 - Abschied von der Persönlichkeit, die der Erkrankte früher einmal war (oft bei Demenz)
 -
- **Schuldgefühle**
- Schuldgefühle gegenüber dem Erkrankten, den Familienmitgliedern, den Arbeitskollegen
 -